



TÄTIGKEITSBERICHT



Gemeinsam
mehr erreichen

2017

Serviceangebote exklusiv nur für Mitglieder

Sie sind nicht nur Mitglied eines starken Berufsverbandes, sondern profitieren auch von **exklusiven Serviceangeboten** zu Top-Konditionen aus verschiedenen Bereichen, z. B.:



Fachzeitschriften

- Gratis: Mitgliederzeitung „Der Hausarzt“ und 2 Gratis-Anzeigen
- Vergünstigte Konditionen: HausarztPatientenMagazin Die Medizinische Fachangestellte



Versicherung

Vergünstigte Tarife für Versicherungen rund um Ihre Praxis



Finanzierung

Zinsgünstige Kredite und Beratung für Hausärzte



Bauen/Wohnen

Sonderkonditionen für Mitglieder und Verwandte ersten Grades beim Kauf eines Fertighauses bei einem führenden Fertighaushersteller Deutschlands



Energie

Sonderkonditionen für Heizöl



Fahrzeuge

Sonderkonditionen Leasing/Neuwagenkauf



Abrechnung

Ermäßigte HzV-Verwaltungskostenpauschale



Berufsperspektiven

- Praxisbörse
- Famulaturbörse
- kostenlose Fortbildungen für Studenten

Weitere Informationen zu unseren Service-Angeboten für Mitglieder erhalten Sie auf unserer Webseite oder in der Geschäftsstelle des Bayerischen Hausärzteverbandes unter Tel. 089 127 39 27-0 oder info@bhaev.de

www.hausaerzte-bayern.de

Inhalt

Kapitel 1

Politische
 Aktivitäten 2017 Seite 4

Kapitel 2

Ärztammerwahl 2017
 in Bayern Seite 8

Kapitel 3

Hausarztzentrierte
 Versorgung Seite 9

Kapitel 4

Nachwuchs Seite 10

Kapitel 5

Fort- und
 Weiterbildung Seite 12

Kapitel 6

Ausblick 2018 Seite 14

Auf ein Wort



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Jahr 2017 war für den Bayerischen Hausärzteverband – berufspolitisch gesehen – wieder einmal erfolg- und ereignisreich.

So konnte nach der erfolgreich gestalteten Wahl zur Vertreterversammlung der KVB 2016 auch die Wahl zur Delegiertenversammlung der Bayerischen Landesärztekammer Ende 2017 gewonnen werden: Hausärztinnen und Hausärzte gingen als stärkste Fraktion aus den Wahlen hervor. Ein herzliches Dankeschön an alle, die dieses Ergebnis mit ihrem Engagement in den Wochen vor der Kammerwahl und mit ihrer Stimmabgabe ermöglicht haben! Sie haben dazu beigetragen, dass der Vorsitzende des Bayerischen Hausärzteverbandes Bezirk Niederbayern Dr. Gerald Qwitterer Anfang Februar seinem Kollegen Dr. Max Kaplan als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer im Amt nachfolgen konnte.

2017 war ferner das Jahr der Bundestagswahl – und als Berufsverband haben wir dieses Ereignis dazu nutzen können, wiederholt unsere berechtigten hausärztlichen Interessen und unserer Forderung nach der Sicherung einer flächendeckenden, wohnortnahen hausärztlichen Versorgung gegenüber den bayerischen Politikerinnen und Politikern zu thematisieren. Rund um den Tag der Hausarztmedizin am 7. Mai fanden dazu u.a. verschiedene Termine und Gespräche statt.

Auch die HzV-Verträge in Bayern wurden 2017 erneut weiterentwickelt und aktuellen Entwicklungen angepasst. Und zahlreiche Projekte für unseren hausärztlichen Nachwuchs konnten fortgeführt und neu in Angriff genommen werden.

Machen Sie sich selbst ein Bild von der umfangreichen und erfolgreichen Arbeit Ihres Berufsverbandes 2017 und informieren Sie sich darüber in unserem Geschäftsbericht.

Unterstützen Sie uns dabei, unsere erfolgreiche Politik für Sie als Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern auch 2018, dem Jahr der Landtagswahl in Bayern, fortzuführen!

Stärken Sie Ihren Berufsverband, in dem Sie an den HzV-Verträgen Ihres Berufsverbandes teilnehmen und damit einen wichtigen Beitrag zur hausärztlichen Tarif- und Vertragsautonomie in Bayern leisten. Motivieren Sie Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht an der HzV teilnehmen oder noch nicht Mitglied im Bayerischen Hausärzteverband sind – wir unterstützen Sie gerne dabei!

Sie haben Fragen, Anregungen oder kritische Anmerkungen? Schreiben Sie uns unter info@bhaev.de – wir melden uns bei Ihnen.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Dieter Geis
 Vorsitzender

Dr. Jürgen Büttner
 Schatzmeister

Dr. Markus Beier
 1. Stellv. Vorsitzender

Dr. Petra Reis-Berkowicz
 Schriftführerin

Dr. Jakob Berger
 2. Stellv. Vorsitzender

Dr. Ernst Engelmayr
 Fortbildungsbeauftragter

Bayerischer Hausärzteverband
 Dr. Dieter Geis (v.i.S.P.),
 Orleansstraße 6, 81669 München
 Telefon 089 127 39 27-0
 Fax 089 127 39 27-99
 Mail: info@bhaev.de
www.hausaerzte-bayern.de

Fotos:
 Bayerischer Hausärzteverband,
 Adobestock (Titelbild), Fotolia

Bayerische Hausärzte in Gremien der Selbstverwaltung: Das Jahr 2017 startete unter berufspolitisch guten Vorzeichen für die bayerischen Hausärztinnen und Hausärzte: Die vom Bayerischen Hausärzterverband getragene Fraktion der Hausärztinnen und Hausärzte bildet die stärkste Gruppe und so wählte die Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns (KVB) auf ihrer konstituierenden Sitzung am 21. Januar 2017 nach Fortsetzung der Koalition mit den größten Facharztverbänden Dr. Wolfgang Kromholz erneut zum Vorstandsvorsitzenden der KVB. Dr. Petra Reis-Berkowicz, Vorsitzende des Bayerischen Hausärzterverbandes im Bezirk Oberfranken und Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands, wurde im Amt als Vorsitzende der KVB-Vertreterversammlung bestätigt.



von links nach rechts: Bestätigt in ihrem Amt als Vorsitzende der Vertreterversammlung wurde die oberfränkische Hausärztin Dr. Petra Reis-Berkowicz aus Gefrees. Der oberbayerische Hausarzt Dr. Wolfgang Kromholz wurde erneut zum KVB-Vorstandsvorsitzenden gewählt. Erster stellvertretender Vorstandsvorsitzender bleibt der unterfränkische Augenarzt Dr. Pedro Schmelz. Neu in den Vorstand gewählt wurde Dr. Claudia Ritter-Rupp, niedergelassene Fachärztin für psychosomatische Medizin und Psychotherapie in München.

Zum Jahresende gelang es dem Bayerischen Hausärzterverband durch einen guten und ausgewogenen Wahlkampf in allen Bezirken, die

Hausärztinnen und Hausärzte in Bayern auch in der Bayerischen Landesärztekammer gut zu positionieren: Aus den **Kammerwahlen in Bayern vom 20. November bis 1. Dezember 2017** gingen die Hausärztinnen und Hausärzte als **stärkste Fraktion** hervor. Am 3. Februar 2018 konnte auf dieser Basis Dr. Gerald Quitterer, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes im Bezirk Niederbayern, die Nachfolge von Dr. Max Kaplan als Präsident der Bayerischen Landesärztekammer antreten.

Seit März 2017 wird auch die Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) von einer bayerischen Hausärztin geleitet:

Dr. Petra Reis-Berkowicz wurde in Berlin zur neuen Vorsitzenden der KBV-Vertreterversammlung gewählt.

Der Bayerische Hausärzterverband im Diskurs mit der Politik: In Zeiten von anstehenden Wahlen haben Politiker bekanntlich ein offeneres Ohr für ihre potenziellen Wähler. Der Bayerische Hausärzterverband nutzte daher die Bundestagswahlen 2017, um sich bei der Politik erneut Gehör für seine be-

rechtigten Forderungen zum Erhalt und zur Stärkung der hausärztlichen Versorgung zu verschaffen. Im Vordergrund standen vor allem die Nachwuchssicherung und der Ausbau der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) – so auch bei der **Podiumsdiskussion während der Mitgliederversammlung des 25. Bayerischen Hausärztertages am 1. April 2017** in München. Auf dem Podium saßen die Landtagsabgeordneten Kathrin Sonnenholzner (SPD), die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Bayerischen Landtag ist, der CSU-Bundestagsabgeordnete Reiner Meier, der Landtagsabgeordnete und gesundheitspolitischer Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen Ulrich Leiner und Dr. Jan Dunker, Vorsitzender des Landesfachausschusses für Gesundheit und Pflege der bayerischen FDP.

Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, verdeutlichte den Ernst der Lage, indem er auf die aktuellen Zahlen verwies: „In 5 Jahren geht hier das Licht aus, da verlassen über 30 Prozent der Hausärzte, die jetzt über 60 sind, die Bühne“, warnte er. „Wir hoffen nur, dass die Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 aus Gründen der Finanzierung nicht auf die lange Bank geschoben wird“, appellierte er an die Politiker und mahnte an, dass die Hausarztzentrierte Versorgung (HzV) noch stärker unterstützt werden müsse, die den Hausarztberuf aufwertet und attraktiver macht.

Tags zuvor, am 31. März 2017, hatte die **Delegiertenversammlung** des Bayerischen Hausärzterverbandes ihre früheren Forderungen zur Sicherung der hausärztlichen Versorgung bekräftigt und in einer einstimmig beschlossenen Resolution die zügige Umsetzung des Masterplans Medizinstudium 2020 verlangt: Verzögerungen hätten fatale Folgen für die Nachwuchsgewinnung im Bereich der wohnortnahen hausärztlichen Versorgung, waren sich auch die Delegierten einig.

von links nach rechts: Ulrich Leiner, MdL und gesundheitspolitischer Sprecher von Bündnis 90 / Die Grünen, Dr. Jan Dunker, Vorsitzender des Landesfachausschusses für Gesundheit und Pflege der bayerischen FDP, Reiner Meier, MdB (CSU), Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, Kathrin Sonnenholzner, MdL (SPD) und Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Bayerischen Landtag, Moderator Torsten Fricke.



Der Bayerische Hausärzterverband nahm im Wahljahr 2017 auch den **Tag der Hausarztmedizin am 7. Mai** zum Anlass, die Politik für hausärztliche Themen zu sensibilisieren, und lud Politiker unterschiedlicher Parteien in bayerische Hausarztpraxen



Stefan Pilsinger (re.), hier zu Besuch bei Dr. Oliver Abbushi, zog für die CSU in den Bundestag ein.

ein. Berichte über die Praxisvisiten der Politiker und die konstruktiven Gespräche, die sich dabei ergaben, finden sich auf der Homepage des Bayerischen Hausärzterverbandes unter www.hausaerzte-bayern.de → **Politik** → **Tag der Hausarztmedizin**.

Im August 2017 wies **Dr. Dieter Geis in einem persönlichen Schreiben an alle bayerischen Bundestagskandidaten** noch einmal dezidiert auf die Bedeutung der HzV für die hausärztliche Versorgung hin und pochte auf deren Ausweitung.

Als die Wahlprogramme der einzelnen Bundestagsparteien veröffentlicht wurden, zeigte sich, dass darin gesundheitspolitischen Themen teils längere Passagen gewidmet waren. Der Bayerische Hausärzterverband hat die **Wahlprogramme der etablierten Parteien mit Blick auf Aussagen zur Gesundheitspolitik unter die Lupe** genommen und diese zu einzelnen Themen einander gegenübergestellt. Die Vorstandsmitglieder des Bayerischen Hausärzterverbandes suchten gerade im Wahljahr 2017 immer wieder das persönliche Gespräch zu verschiedenen Politikern. Dass sich der Einsatz lohnte, zeigt unter anderem das **Antragspaket „Medizinermangel in Bayern verhindern“** der CSU-Fraktion im Baye-

rischen Landtag, das im Sommer 2017 verabschiedet wurde. Es greift in weiten Teilen Forderungen des Bayerischen Hausärzterverbandes auf. So plädiert die CSU-Landtagsfraktion beispielsweise für die Einrichtung eines Lehrstuhls für Allgemeinmedizin mit adäquater Ausstattung an jeder medizinischen Fakultät der Universitäten und die Förderung der Weiterbildung Allgemeinmedizin – beides Themen, in die 2017 Bewegung kam.

Ein **Erfolg für die Nachwuchsförderung** ist die Gründung des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Bayern (KWBB) im September 2017 unter Beteiligung des Bayerischen Hausärzterverbandes als Kooperationspartner. Unter dem Dach des neuen Kompetenzzentrums werden regelmäßige, die Weiterbildung Allgemeinmedizin begleitende Seminare angeboten, es wird ein Mentoringprogramm aufgelegt und für weiterbildungsbefugte Ärzte werden Train-the-Trainer-Seminare angeboten



MdB Dr. Georg Nüßlein (li.) zu Gast in der Gemeinschaftspraxis Dr. Jakob Berger in Meitingen im Landkreis Augsburg.

werden, um die Qualität der Weiterbildung Allgemeinmedizin in den Praxen zu optimieren. Das Kompetenzzentrum arbeitet eng zusammen mit der Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin (KoStA), deren Träger u.a. auch der Bayerische Hausärzterverband ist.

Die Delegiertenversammlung am Bayerischen Hausärztertage 2017 appellierte mit einer einstimmig verabschiedeten Resolution an die Politik, den Masterplan Medizinstudium 2020 nicht an der Finanzierung scheitern zu lassen.



Den Lehrstuhl teilen sich zwei engagierte Allgemeinmedizinerinnen: Prof. Dr. med. Anne Simmenroth (li.) und Prof. Dr. med. Ildikó Gágyor leiten das Institut für Allgemeinmedizin an der Universität Würzburg seit dem 15.12.2017.

Auch das Ziel „Lehrstühle für Allgemeinmedizin an allen medizinischen Fakultäten“ ist Ende 2017 wieder ein Stück näher gerückt: Seit dem 15. Dezember 2017 teilen sich zwei engagierte Allgemeinmedizinerinnen, Prof. Dr. med. Anne Simmenroth und Prof. Dr. med. Ildikó Gágyor, den neuen Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an der Universität Würzburg. In Bayern steht damit nur noch an der medizinischen Fakultät der Universität Regensburg ein Lehrstuhl für Allgemeinmedizin aus. Unklar ist zudem, ob die neue medizinische Fakultät an der Universität Augsburg, die sich im Aufbau befindet, mit einem Lehrstuhl für Allgemeinmedizin an den Start gehen wird.

Neben der Stärkung der Hausarztzentrierten Versorgung und der Sicherung des hausärztlichen Nachwuchses bildeten die **Entwicklungen in der Geriatrie** wie schon im Vorjahr einen thematischen Schwerpunkt 2017. Hausärztinnen und Hausärzte sahen sich erneut Versuchen ausgesetzt, die Behandlung von Senioren aus den hausärztlichen Praxen, die dafür bestens gerüstet sind, in eine spezialärztliche Versorgung zu verlagern. So beschloss die Hessische Landesärztekammer Ende März 2017,

eine Zusatzweiterbildung „Ambulante Geriatrie“ in die Weiterbildungsordnung für Ärzte in Hessen aufzunehmen und damit eine weitere Qualifikation im Bereich Geriatrie zu schaffen. Der Bayerische Hausärzteverband reagierte mit scharfer Kritik: „Schon heute ist die Versorgung älterer und hochbetagter, also sogenannter geriatrischer Patienten, längst Alltag in unseren hausärztlichen Praxen. Eine weitere Spezialisierung, insbesondere in Form eines Facharztes für Geriatrie und / oder eines Facharztes für Innere Medizin und Geriatrie, ist überflüssig und erschwert die wohnortnahe Patientenversorgung. Hier soll ein originär hausärztliches Behandlungsfeld, das eine ganzheitliche Herangehensweise erfordert, von Spezialisten (mit) übernommen werden, die nur Teilaspekte der Medizin im Blick haben. Dem Patientenwohl dient das sicher nicht“, erklärte Dr. Dieter Geis in einer Pressemitteilung. Dem Thema widmete der Bayerische Hausärzteverband im Februar 2018 eine eigene Fachtagung in München.

Auch die Delegiertenversammlung des Bayerischen Hausärzteverbandes war sich in ihrer Sitzung vom 31.03.2017 einig, dass die mittlerweile in Deutschland bestehenden mannigfaltigen Qualifikationen in der Geriatrie abzulehnen sind.

Der Bayerische Hausärzteverband vermittelte diese Positionen durch Pressemitteilungen zum Welt-Alzheimerstag am 21. September 2017 sowie zum Tag der älteren Menschen am 1. Oktober 2017 der breiten Öffentlichkeit.

Die **Weiterentwicklung der palliativmedizinischen Versorgung** war ein weiterer Schwerpunkt in der berufspolitischen Verbandsarbeit 2017. Als erste ärztliche Berufsvertretung trat der Bayerische Hausärzteverband am 21. Februar 2017 dem Bayerischen Hospiz- und Palliativbündnis (BHPB) bei. „Als neues Mitglied im Bayerischen Hospiz- und Palliativbündnis sehen wir eine gute Möglichkeit, uns durch das gemeinsame Auftreten aller Bündnispartner gegenüber Politik und Kostenträgern noch besser für den weiteren Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung in Bayern einzusetzen“, kommentierte Dr. Markus Beier diesen Schritt.

Der Bayerische Hausärzteverband baute 2017 sein Engagement bei der Vermittlung spezieller palliativmedizinischer Kenntnisse aus: Die mit der KVB seit 2015 gemeinsam entwickelte und von der Bayerischen Landesärztekammer sowie der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin anerkannte Kursweiterbildung Palliativmedizin wurde erfolgreich fortgeführt und Refresher-Workshops für ehemalige Teilnehmer entwickelt (siehe auch Kapitel Fortbildung).

Die **Weiterentwicklung der ambulanten palliativmedizinischen Versorgung** in Bayern beschäftigte auch die Delegiertenversammlung am 31. März 2017: Die Delegierten forderten die Entscheidungsträger in allen Gremien der beteiligten und betroffenen Berufsverbände, der Kammern und Körperschaften der Selbstverwaltung dazu auf, die Palliativmedizin in regionaler und hausärztlicher Hand weiter zu fördern und nachhaltig auszubauen.

Zu den großen berufspolitischen Themen 2017 gehörte die Bereitschaftsdienstreform.

Im Verlaufe des Jahres wurde die vom Bayerischen Hausärzteverband mitgetragene Reform in vielen Regionen Bayerns umgesetzt – trotz gelegentlicher Störfeuer. Eine vermeintlich repräsentative Umfrage des Bayerischen Fachärzteverbandes, die darauf abzielte, Stimmung gegen die Bereitschaftsdienstreform zu machen, entlarvte der Bayerische Hausärzteverband in einer Pressemitteilung öffentlich als unseriös. Dr. Dieter Geis betonte, dass die Neustrukturierung des Bereitschaftsdienstes ohne Alternative ist. „Wir sind damit in der Lage, mit weniger Ärzten unsere Patienten auch außerhalb der Sprechstundenzeiten gut zu versorgen und gleichzeitig die Belastung für die einzelnen Ärzte deutlich zu reduzieren“, erläuterte er. „Mit einer Bereitschaftsdienstbelastung von mehreren hundert Stunden pro Jahr, wie vielerorts üblich, werden wir keine jungen Ärzte in die Niederlassung und in den Hausarztberuf bekommen. Wir müssen deshalb dringend die Reform umsetzen, weil uns schon jetzt der hausärztliche Nachwuchs fehlt und die flächendeckende medizinische Versorgung in Stadt und Land in Gefahr ist“, warnte er. Auch die Delegierten des Bayerischen Hausärzteverbandes sprachen sich in ihrer Sitzung vom 02.12.2017 einstimmig dafür aus, „die laufende Reform des Bereitschaftsdienstes



Der Nikolausempfang bot auch dieses Jahr wieder Raum für Gespräche (im Vordergrund die bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml (CSU) mit Dr. Petra Reis-Berkowicz (re.), im Hintergrund Landtagspräsidentin Barbara Stamm).

in Bayern flächendeckend so schnell wie möglich offensiv voranzubringen“.

Zum Jahresausklang lud der Bayerische Hausärzteverband auch 2017 wieder zu seinem **Nikolausempfang** – diesmal in den Bayerischen Landtag. Der Abend bot wie in den Vorjahren Gelegenheit zu zwanglosen Gesprächen mit Vertretern aus Politik, Selbstverwaltung und Verbänden. Für Gesprächsstoff sorgte auch Prof. Dr. Christian Montag, Heisenberg-Professor für Molekulare Psychologie an der Universität Ulm, mit seinem Gastvortrag zum Thema „Digitale Spuren in Wissenschaft und Medizin: Chancen und Risiken von Big Data.“ „Wir konnten viele interessante Gespräche führen und unsere hausärztlichen Themen vermitteln“, fasste Gastgeber Dr. Dieter Geis den Abend zusammen – ein Fazit, das auch die berufspolitischen Aktivitäten des Bayerischen Hausärzteverbandes 2017 treffend auf einen Nenner bringt.

Der Bayerische Landtag bot ein besonderes Ambiente für den diesjährigen Nikolausempfang. Zu den Gästen zählten hochrangige Politiker wie Landtagspräsidentin Barbara Stamm, die bayerische Gesundheits- und Pflegeministerin Melanie Huml (CSU), die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses im Bayerischen Landtag Kathrin Sonnenholzner (SPD), ihr Stellvertreter Bernhard Seidenath (CSU), der Patienten- und Pflegebeauftragter der Bayerischen Staatsregierung Hermann Imhof (CSU) und weitere Landtagsabgeordnete. Mit dem Bundestagsabgeordneten Max Straubinger (CSU) war auch ein Vertreter des Bundestags unter den Gästen.



Vom 20. November bis 1. Dezember 2017 waren die Ärztinnen und Ärzte Bayerns aufgerufen, die 182 Delegierten der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) sowie deren Ersatzleute für die kommenden fünf Jahre zu wählen.



Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes (re.) gratuliert Dr. Gerald Quitterer, Bezirksvorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes in Niederbayern, der mit absoluter Mehrheit zum Präsidenten der BLÄK gewählt wurde.

„In der Bayerischen Landesärztekammer werden wichtige Weichen für die Rahmenbedingungen hausärztlicher Tätigkeit sowie zur Nachwuchsförderung gestellt. Da müssen wir Hausärztinnen und Hausärzte aktiv mitgestalten“, erläuterte Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, die Bedeutung der Kammerwahl. Entsprechend setzte sich der Bayerische Hausärzterverband in den Monaten vor der Kammerwahl vehement dafür ein, hausärztliche Kolleginnen und Kollegen in Bayern zur Stimmabgabe zu motivieren.

Dazu gehörten Wahlaufrufe des geschäftsführenden Vorstands sowie - auf regionaler Ebene - der Bezirksvorstände des Bayerischen Hausärzterverbandes. Auf der Homepage des Bayerischen Hausärzterverbandes wurde im Bereich Politik eine eigene Rubrik mit Informationen zur Kammerwahl 2017 in Bayern eingerichtet, darunter eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Ärztekammerwahl in Bayern. Hausärztliche Kandidaten, die Mitglied im Bayerischen Hausärzterverband sind, erhielten die Möglichkeit, sich kurz vorzustellen. Die Tätigkeit der Ausschüsse in der BLÄK wurde am Beispiel des Finanzausschusses in einem Interview vorgestellt: Dr. Manfred Schappler, Bezirksdelegierter Niederbayern im Bayerischen Hausärzterverband und Mitglied des Finanzausschusses der BLÄK, stand Rede und Antwort.

Mehr Hausärztinnen und Hausärzte als 2012 schafften 2017 den Einzug in das Bayerische Ärzteparlament: Mit 79 Delegierten (gegenüber 70 bei der Kammerwahl 2012) bilden sie erneut die stärkste Fraktion in der Bayerischen Landesärztekammer.

Auch an der Spitze der BLÄK steht nach Hausarzt Dr. Max Kaplan, der nicht wieder für das Amt des Präsidenten kandidierte und einstimmig zum Ehrenpräsidenten der BLÄK gewählt wurde, in den nächsten fünf Jahren wieder ein Hausarzt. Bei der konstituierenden Vollversammlung der Bayerischen Landesärztekammer am 3. Februar 2018 wurde Dr. Gerald Quitterer, Bezirksvorsitzender in Niederbayern des Bayerischen Hausärzterverbandes, mit absoluter Mehrheit im ersten Wahlgang zum neuen Präsidenten der BLÄK gewählt.

Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, gratulierte seinem Kollegen: „Herzlichen Glückwunsch an unseren Hausarztkollegen Dr. Gerald Quitterer, der als niedergelassener Arzt auch die Unterstützung der niedergelassenen Fachärzte hatte. Diese Wahl zeigt, dass zumindest in Bayern die angebliche Kluft zwischen Haus- und Fachärzten überwunden ist, weil alle Berufsgruppen vor ähnlichen Herausforderungen stehen, die wir nur gemeinsam meistern können“, so Dr. Geis.

Dr. Gerald Quitterer folgt auf Hausarzt Dr. Max Kaplan (li.), der nicht wieder kandidiert hatte und einstimmig von den Delegierten zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde.



Die Hausarztverträge des Bayerischen Hausärzterverbandes wurden auch 2017 stabil und zuverlässig von den Vertragspartnern umgesetzt. Der Bayerische Hausärzterverband pflegte auch 2017 intensiv den Kontakt zu den Krankenkassen, die Partner der HzV-Verträge in Bayern sind, um diese weiter auszubauen und an aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse anzupassen.

So verständigten sich im Februar 2017 die Techniker Krankenkasse (TK) und der Deutsche Hausärzterverband gemeinsam mit dem Bayerischen Hausärzterverband auf eine Weiterentwicklung ihres HzV-Vertrages und schlossen damit ihre 2016 begonnenen Verhandlungen erfolgreich ab. Seit 1. April 2017 bietet der HzV-Vertrag TK zahlreiche Neuerungen, unter anderem können jetzt auch angestellte Ärztinnen und Ärzte am Vertrag teilnehmen. Mit der gezielten Stärkung der Palliativversorgung, der Prävention sowie der Versorgungsassistentin in der Hausarztpraxis (VERAH®) setzen die Vertragspartner klare versorgungspolitische Schwerpunkte.

Mit der Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) als landwirtschaftliche Krankenkasse wurde die Neuaufnahme des Moduls Gerinnungsmanagement zum 1. April 2017 vereinbart. Im HzV-Vertrag BKK Bayern wurde die Abrechenbarkeit von Heimbisuchen und Vertreterpauschalen an den tatsächlichen Bedarf angepasst: Heimbisuche können seit 1. Januar 2017 maximal 10 mal statt zuvor 4 mal pro Quartal abgerechnet werden, die Vertreterpauschale ist seit 1. Oktober 2017 jetzt maximal zweimal (statt zuvor einmal) pro Quartal abrechenbar.

Der Bayerische Hausärzterverband ist zudem fortwährend um eine inhaltliche Angleichung der HzV-Verträge mit den verschiedenen Krankenkassen bemüht. Ein Erfolg in dieser Hinsicht ist die Aufnahme von Palliativleistungen in den HzV-Vertrag TK. Damit bieten nun alle HzV-Verträge in Bayern ein Palliativ-Modul zur besonderen Versorgung von Patientinnen und Patienten in der letzten Lebensphase an.

Insgesamt lag auch 2017 das HzV-Honorar weiterhin durchschnittlich rund 20 Prozent über dem Honorar im KV-System. Neben ihrer berufspolitischen Bedeutung – allen voran die hausärztliche Vertrags- und Tarifautonomie, die über die HzV-Verträge erreicht werden – leistet die Hausarztzentrierte Versorgung (HzV) ihren Beitrag zur Wirtschaftlichkeit der Hausarztpraxen. „Die HzV ist wirtschaftlich, innovativ und einfach“, fasst Dr. Jürgen Büttner,



Er ist der Mann der Zahlen: Dr. Jürgen Büttner präsentiert im Oberallgäu das HzV-ABC.

Schatzmeister des Bayerischen Hausärzterverbandes und ausgewiesener HzV-Abrechnungsexperte zusammen und erläutert seinen Kolleginnen und Kollegen gerne Details, so zum Beispiel bei einer gemeinsamen Veranstaltung des Bayerischen Hausärzterverbandes, der Bosch BKK und des Hausarztvereins Oberallgäu Ende November 2017 in Immenstadt.

Das Verhandeln von Krankenkassen und Bayerischem Hausärzterverband auf Augenhöhe in den vergangenen Jahren ebnet den Weg für weitere Projekte. Ein Beispiel ist das Modellprojekt VERAHmobil mit der SVLFG, das im Herbst 2017 in die zweite Runde ging: Seit dem 1. Oktober 2017 werden im Rahmen des Projekts erneut 20 neue VERAHmobile mit einem Zuschuss von jeweils 100 Euro im Monat zur Leasingrate gefördert. Alle 20 Förderungen waren zum Redaktionsschluss des vorliegenden Tätigkeitsberichts vergeben und erleichtern in ländlichen Regionen Bayerns den VERAH Hausbesuche im Auftrag ihrer Praxischefs.

Mit einem abgestimmten Schulungsangebot für Ärzte und MFA sowie zahlreichen Hilfestellungen auf seiner Homepage unterstützt der Bayerische Hausärzterverband die Praxen bei der Umsetzung der HzV-Verträge. Weitere Informationen in der Rubrik HzV-Verträge unter www.hausaerzte-bayern.

**Teilnehmerzahlen
Ärzte und Versicherte Quartal 1/2018**

HzV-Verträge	Teilnehmende Ärzte	Eingeschriebene Versicherte
AOK Bayern S15	3.544	533.521
BKK Bayern	3.475	238.278
EK Bayern S12	3.441	251.290
IKK classic	2.416	15.896
LKK Bayern	3.523	88.963
TK	3.331	87.124
Gesamt	4.592	1.215.072

Angehende Medizinerinnen und Mediziner für den Hausarztberuf begeistern – das war auch 2017 eines der wichtigsten Themen des Bayerischen Hausärzterverbandes.

Konzentrierten sich in der Vergangenheit die Projekte des Bayerischen Hausärzterverbandes zur Famulatur- oder PJ-Förderung insbesondere auf Medizinstudierende, so richtete sich die im Herbst 2017 gestartete Kooperation mit Prof. Dr. med. Jörg Schelling (LMU München) und der Münchner Akademie für Ärztliche Fortbildung (MAÄF) auf **Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung Allgemeinmedizin**: Mitglieder des Bayerischen Hausärzterverbandes konnten am Kurs „Allgemeinmedizin Kompakt“, einem Vorbereitungskurs auf die Facharztprüfung Allgemeinmedizin, zu einem ermäßigten Beitrag teilnehmen. Die Differenz zur regulären Kursgebühr trug der Bayerische Hausärzterverband.

„Wir wollen dazu beitragen, dass die angehenden Allgemeinmediziner gut vorbereitet in die Facharztprüfung gehen und diese mit Bravour bestehen. In der hausärztlichen Versorgung wird jede neue Fachärztin und jeder neue Facharzt für Allgemeinmedizin dringend gebraucht“, erklärt Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, das Engagement seines Berufsverbandes. Der Bayerische Hausärzterverband plant, die begonnene Kooperation mit der Münchner Akademie für Ärztliche Fortbildung fortzusetzen, um Mitgliedern auch 2018 die Teilnahme an dem Prüfungsvorbereitungskurs zu vergünstigten Konditionen zu ermöglichen.

Informieren und interessieren – diesem Motto folgte der Bayerische Hausärzterverband auch 2017, um Vorurteile gegenüber der Allgemeinmedizin zu beseitigen und die großartigen beruflichen Möglichkeiten aufzuzeigen, die sich jungen Hausärztinnen und Hausärzten eröffnen. Neu im Portfolio der Infor-

mationsbroschüren und –Flyer des Bayerischen Hausärzterverbandes ist daher der Leitfaden „Zukunft eigene Hausarztpraxis – Schritt für Schritt zur Praxisübernahme“, der viele interessierte Abnehmer fand.

Wie eine Praxisgründung oder –übernahme wirtschaftlich zu stemmen ist, vermittelt der Kurs „Arzt & Unternehmer“ an der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU) und inzwischen auch an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU), den der Bayerische Hausärzterverband schon seit Jahren regelmäßig unterstützt und fördert.



Dr. Marco Roos (li.), Leiter des Kompetenzzentrums Weiterbildung Allgemeinmedizin Bayern, und Dr. Markus Beier mit Ministerin Melanie Huml, die in Bayreuth Medizinstudierende über Fördermöglichkeiten für Landärzte informierte.

Unterstützt hat der Bayerische Hausärzterverband ferner das 2017 ins Leben gerufene Famulaturprojekt „Main Sommer 2017“: Der Landkreis Haßberge, Hausärzte in der Region und die ortsansässige Klinik luden Medizinstudierende in den Semesterferien im Sommer 2017 zu einer besonderen Famulatur ein. Tagsüber sammelten die angehenden Mediziner praktische Erfahrungen in einer Hausarztpraxis, abends standen Tutorials und Freizeitangebote auf dem Programm. Das Modell kam bei Ärzten wie Studierenden gut an und wird 2018 mit Unterstützung des Bayerischen Hausärzterverbandes fortgesetzt werden.

An der Dialogreihe „Weiterbildung Allgemeinmedizin in Oberfranken“ des Vereins „Oberfranken Offensiv“ beteiligte sich der Bayerische Hausärzterverband wie in den Vorjahren auch 2017 wieder. Bei



Beim Abschlusstreffen „Main Sommer 2017“ tauschten sich Landrat Wilhelm Schneider (im Vordergrund li.) und Dr. Dieter Geis mit den beteiligten Hausärzten und Studierenden aus.



Ehemalige Teilnehmer am PJ-Projekt der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband mit den Kuratoriumsmitgliedern der Stiftung Dr. Günther Beckstein (10. v. li.) und Dierk Neugebauer (2. v. re.), Stiftungsvorstand Heike Blümmel (3. v. re.) und Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes (8. v. re.).

Stiftung Bayerischer Hausärzterverband

Nachwuchsförderung im hausärztlichen Bereich ist die Hauptaufgabe der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband. Im Rahmen ihres 2016 ins Leben gerufenen „Projekt PJ-Förderung“ unterstützt die Stiftung die Ausbildung in den Hausarztpraxen im Rahmen des Praktischen Jahrs und fördert dabei die Studierenden, damit diese außerhalb ihres Studienortes ein PJ ableisten, ohne wegen der doppelten Kosten dafür ihre Wohnung aufgeben zu müssen. Gleichzeitig erhalten die Lehrpraxen eine Aufwandsentschädigung, um sich noch besser auf die Vermittlung der hausärztlichen Tätigkeit konzentrieren zu können.

Dass die Stiftung mit dem Projekt auf dem richtigen Weg ist, bestätigte eine Diskussion auf Einladung der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband, an der die beiden Mitglieder des Stiftungs-Kuratoriums, Alt-Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und Dierk Neugebauer von der Geschäftsleitung des Unternehmens Bristol-Myer Squibb Deutschland, Dr. Dieter Geis, Vorsitzender des Bayerischen Hausärzterverbandes, PJ-Studierende und Hausärzte teilnahmen. Insgesamt wurden bis Ende 2017 29 Studierende gefördert, die ihr PJ-Tertial Allgemeinmedizin in Hausarztpraxen absolvierten. Das Projekt wird 2018 fortgesetzt.

Bewährt hat sich auch das gemeinsame Famulatur-Förderprojekt des Bayerischen Hausärzterverbandes mit der Techniker Krankenkasse (TK),



Referenten und Gastgeber des 3. Nachwuchstages (v. li.): Dr. Jakob Berger, Dr. Bernadett Hilbert, Dr. Stefanie Spieckenbaum, Prof. Antonius Schneider, Dr. Ulrike Bechtel, Dr. Alexander Zaune, Dr. Dagmar Schneider, Dr. Beate Reinhardt, Dr. Wolfgang Ritter, Carmen v. Beyme, Dr. Markus Beier, Dr. Birgit Münster und Anna Theresa Bayer.

Während gut die Hälfte der Teilnehmer angab, sich bereits für die Allgemeinmedizin entschieden zu haben oder bereits in Weiterbildung Allgemeinmedizin zu sein, gab die andere Hälfte zu Protokoll, bislang unentschieden gewesen zu sein, sich nach dem Nachwuchstag aber vorstellen zu können, der Allgemeinmedizin eine Chance zu geben. Auch andere Landesverbände des Deutschen Hausärzterverbandes wie der Landesverband Westfalen-Lippe haben die Idee der Nachwuchsinitiative aufgegriffen und setzen diese erfolgreich um.

Auf den Karrieremessen für Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner – wie „Operation Karriere“ im Mai 2017 und „Zeit für neu Ärzte“ im November 2017 – warb der Bayerische Hausärzterverband ebenfalls wieder durch Vorträge und Informationen am Stand für die Allgemeinmedizin und die Niederlassung als Hausärztin / als Hausarzt. Abgerundet wurde das Engagement durch die Teilnahme und finanzielle Unterstützung der Tage der Allgemeinmedizin 2017 in München und Erlangen.



Besucher der „Operation Karriere“ konnten sich am Stand des Bayerischen Hausärzterverbandes informieren. Dr. Birgit Münster (re.) im Gespräch mit Medizinstudentinnen.

Landesvertretung Bayern. Insgesamt 24 Famulaturen in Landarztpraxen wurden 2017 gefördert. Auch dieses Projekt wird 2018 fortgeführt werden können. Projektpartner der TK ist ab 2018 die Stiftung Bayerischer Hausärzterverband. „Kernaufgabe der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband ist die Nachwuchsförderung. Da ist es nur folgerichtig, dass die Stiftung das Engagement im Famulaturförderprojekt mit der TK übernimmt“, erläutert Dr. Jakob Berger, leitendes Vorstandsmitglied der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband.

Mit den Fortbildungen des Bayerischen Hausärzterverbandes medizinisch immer auf dem neuesten Stand und fit für die HzV – getreu diesem Motto gab es 2017 wieder eine ganze Palette von Fortbildungsangeboten, die auf die hausärztliche Versorgung zugeschnitten sind. Teilnehmende Hausärztinnen und Hausärzte konnten so ihr Wissen auffrischen oder ergänzen und gleichzeitig ihrer besonderen Fortbildungspflicht im Rahmen der Hausarztzentrierten Versorgung (HzV) nachkommen. Zu nennen sind hier vor allem die Thementage im Rahmen der Strukturierten hausärztlichen Fortbildung und Kompetenzerhaltung (ShFK): Im Frühjahr 2017 wurde der **ShFK-Thementag 5 Orthopädie** an acht verschiedenen Standorten in Bayern angeboten, im Herbst 2017 folgte der **ShFK-Thementag 6 Kopf**.

Weitere HzV-relevante Fortbildungsangebote 2017:

- Hauterkrankungen (10 Kurse)
- Dermatoskopie (2 Kurse)
- Hautkrebscreening (2 Kurse)
- Vorsorgeuntersuchungen bei Kindern und Jugendlichen (6 Kurse)
- Hausärztliches Qualitätsmanagement (je 1 Grundkurs und 1 Refresher, auch für MFA)
- Hausärztliches Geriatrisches Basisassessment (6 Kurse, auch für MFA)
- Phytotherapie bei geriatrischen Patienten in der Hausarztpraxis (3 Kurse)

Wer neu in die HzV einsteigt, muss sich mit der **Abrechnungssystematik** vertraut machen. Der Bayerische Hausärzterverband hat deshalb im Herbst 2017 erstmals insgesamt vier **HzV-Einsteigerschulungen** für MFA und Ärzte angeboten, um Neulinge mit den Strukturen der HzV vertraut zu machen. Die

HzV-Einsteigerschulungen sind eine ideale Vorbereitung auf die regulären HzV-Abrechnungsseminare, die Kenntnisse der Abrechnungssystematik vermitteln und Updates zur HzV-Abrechnung bieten. Der Bayerische Hausärzterverband hat 2017 bayernweit 47 für Ärzte und MFA konzipierte HzV-Abrechnungsschulungen angeboten.

Fortbildung kompakt: Der Hausärztekongress 2017

Eine Woche Fortbildung kompakt zu hausärztlichen Themen und damit fast das gesamte Fortbildungspensum eines Jahres ableisten, Tapetenwechsel und Austausch mit Kolleginnen und Kollegen inklusive – im Frühjahr 2017 nahmen wieder über 80 Hausärztinnen und Hausärzte dieses Angebot war und kamen zum nunmehr vierten, wieder ausgebuchten Hausärztekongress des Bayerischen Hausärzterverbandes ins Ötztal. Die Fortbildungen mit erfahrenen Referenten schnitten in den Bewertungen der Teilnehmer mit einer Gesamtnote von 1,3 erneut sehr gut ab und wurden 2018 fortgesetzt.

Neu seit Herbst 2017: Online-Anmeldung zu den Thementagen

Auch organisatorisch legt der Bayerische Hausärzterverband Wert darauf, zeitgemäß zu sein: Hausärztinnen und Hausärzte können sich seit Herbst 2017 über das Arztportal des Deutschen Hausärzterverbandes auch online zu den Fortbildungen des Bayerischen Hausärzterverbandes anmelden. Zunächst wird die Online-Anmeldung für die ShFK-Thementage getestet. Im Laufe 2018 werden weitere Fortbildungsangebote des Bayerischen Hausärzterverbandes über das Arztportal buchbar sein. Damit wird die Anmeldung zu den Fortbildungen unbürokratischer und schneller.

Auftaktseminar am Hausärztekongress 2017 mit Referent Prof. Dr. med. habil. Jörg Schelling.



Das **aktuelle Fortbildungsangebot** für Ärzte/MFA und das gesamte Praxisteam finden Sie unter www.hausaerzte-bayern.de/Fortbildung

Kurs-Weiterbildung Palliativmedizin (Basiskurs 40 Std.)

Mitte 2017 ging die Pilotphase der Kurs-Weiterbildung Palliativmedizin zu Ende, die der Bayerische Hausärzterverband seit 2015 gemeinsam mit der KV Bayerns und anerkannt von der Bayerischen Landesärztekammer sowie der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin als „Blended Learning“ entwickelt hat. Diese Kurs-Weiterbildung kombiniert das so genannte E-Learning über die KVB-Plattform Cura Campus mit Präsenzveranstaltungen und Hospitationen und ermöglicht dadurch eine praxisbegleitende Teilnahme. Insgesamt sechs Kursweiterbildungen wurden in München, Nürnberg und Würzburg umgesetzt, ausgewertet und der Erfahrungsbericht mit allen Auswertungen – die Durchschnittsnote lag bei 1,4 – im Mai 2017 bei der Bayerischen Landesärztekammer eingereicht. Ergebnis: Das Weiterbildungsangebot wird 2018 fortgesetzt mit zwei Kursweiterbildungen in München und einer Kursweiterbildung in Nürnberg, die bei Redaktionsschluss bereits ausgebucht waren. Absolventen der Kurs-Weiterbildung Palliativmedizin, die bereits palliativmedizinisch tätig waren, unterstützt der Bayerische Hausärzterverband weiterhin mit seinem Angebot eines Refresher-Workshops Palliativmedizin.

Fortbildungen für MFA

Parallel dazu hat der Bayerische Hausärzterverband das Thema „palliative Betreuung“ 2017 in sein Fortbildungsangebot für MFA aufgenommen. Ziel ist es, die MFA in die Lage zu versetzen, die Hausärztin/den Hausarzt auch bei der Betreuung von Patienten in der letzten Lebensphase und deren Angehörigen gezielt und kompetent zu unterstützen. Das Angebot wird 2018 fortgesetzt.

Darüber hinaus hat der Bayerische Hausärzterverband auch 2017 wieder ein umfangreiches Fortbildungspaket geschnürt, das die MFA in der Hausarztpraxis unterstützen und sie weiter qualifizieren soll. Dazu gehörten neben HzV-Abrechnungsschulungen die DMP Updates (Diabetes, KHK, Asthma/COPD) mit insgesamt 22 Kursen, die Fortbildungen „EKG – richtig lesen“ (12 Kurse), „Rund um’s Herz“ (11 Kurse), Wundmanagement (4 Kurse), Heilmittelverordnung (22 Kurse), „Impfen in der Hausarztpraxis“ (3 Kurse) und „Umgang mit Demenzpatienten“ (5 Kurse).

Auch 2017 konnten sich wieder MFA zur „Betriebswirtschaftlichen Assistentin in der Hausarztpraxis“, kurz BEAH®, weiterqualifizieren. Diese vom Bayerischen Hausärzterverband 2016 ins Leben gerufene Qualifizierungsinitiative hat sich bewährt und bietet MFA eine zusätzliche berufliche Perspektive, die dazu beiträgt, den Beruf der MFA attraktiver zu machen. Das Qualifizierungsangebot für MFA wird 2018 fortgesetzt.

Kooperation mit der Techniker Krankenkasse gegen Antibiotikaresistenzen

Im Kampf gegen Resistenzenbildung setzt der Bayerische Hausärzterverband auf Schulung und hat dafür 2017 mit der Techniker Krankenkasse (TK), Landesvertretung Bayern, einen Partner gewinnen können: In Kooperation mit der TK hat der Bayerische Hausärzterverband im Herbst 2017 die Fortbildung „Kalkulierte Antibiotikatherapie und Hygienemanagement in der Hausarztpraxis“ für Hausärzte und interessierte MFA an fünf Standorten in Bayern angeboten. Insgesamt nahmen rund 170 Hausärzte und MFA an den Veranstaltungen teil, fast alle Termine waren ausgebucht.



Kampf gegen Antibiotikaresistenzen: Referent und Kursleiter Dr. Ernst Engelmayer (li.) und TK-Landeschef Christian Bredl.

2017 haben Insgesamt 8.123 Ärzte und MFA die Fortbildungsangebote des Bayerischen Hausärzterverbandes genutzt und sehr gut bewertet: Die Durchschnittsnote für die Fortbildungen 2017 ist 1,5.

Über neue Fortbildungen und freie Plätze informiert Sie unser **Newsletter für Ärzte und MFA**. Gleich anmelden unter www.hausaerzte-bayern.de

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Tätigkeitsberichts im März 2018 sind erst ein paar Tage vergangen, seit Dr. Angela Merkel zum vierten Mal zur Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland

Die drei Vorsitzenden des Bayerischen Hausärzterverbandes beim Besuch des Deutschen Bundestages mit den Abgeordneten Sabine Dittmar (2. v. li.) und Martina Stamm-Fibich (beide SPD) in Berlin.



gewählt und Jens Spahn zum neuen Bundesminister für Gesundheit ernannt wurden. Dennoch zeichnet sich bereits ab, dass sich die Arbeit der neuen alten Regierungskoalition aus CDU/ CSU und SPD in Berlin wesentlich von der Arbeit der Vorgängerregierung unterscheiden wird: Inhaltliche Auseinandersetzungen zwischen den Regierungsparteien, die offener formuliert werden als früher, sowie ein Minister, der im Gegensatz zu seinem Vorgänger auch außerhalb der Gesundheitspolitik Themen besetzt. Welche Auswirkungen dies auf die Gesundheitspolitik insgesamt und insbesondere für uns Hausärztinnen und Hausärzte haben wird und welche Akzente die neue Bundesregierung / der neue Bundesgesundheitsminister im hausärztlichen Bereich setzen werden, bleibt zunächst abzuwarten.

Abzuwarten bleibt ebenso der Ausgang der Landtagswahlen in Bayern Mitte Oktober 2018. Der neue bayerische Ministerpräsident, Dr. Markus Söder, hat angekündigt, Bayern modernisieren und Schrittmacher in Deutschland und Europa bleiben zu wollen. Für den Bayerischen Hausärzterverband gehört dazu

unzweifelhaft eine flächendeckende wohnortnahe hausärztlich Versorgung in ganz Bayern – und damit die Hausarztzentrierte Versorgung (HzV) und deren Ausbau in der jetzigen Form. Hierzu werden wir weiterhin bei allen im Bayerischen Landtag vertretenen Parteien um deren Unterstützung werben.

2018 wollen wir – wie in den Jahren zuvor – die HzV-Verträge sowohl für unsere Patientinnen und Patienten als auch für unsere Kolleginnen und Kollegen weiterentwickeln und modernisieren. Aktiv beteiligen werden wir uns bei der Einführung und Ausgestaltung von sinnvollen digitalen und telemedizinischen Anwendungen in der Hausarztpraxis und an einer weiteren Stärkung der VERAH® (Versorgungsassistentin der Hausarztpraxis) - das dazu ebenfalls notwendige Engagement in der KVB und in der Bayerischer Landesärztekammer sowie in sonstigen Gremien eingeschlossen. Dazu zählt selbstverständlich auch die Fortführung unseres Engagements in den Gremien des Deutschen Hausärzterverbandes und seiner Organisation.

Ebenfalls ausbauen werden wir unsere Anstrengungen, den Beruf der Hausärztin / des Hausarztes für den medizinischen Nachwuchs attraktiv und zukunftsfähig darzustellen und uns noch stärker als bislang mit der Stiftung Bayerischer Hausärzterverband in diesem Bereich engagieren.

Unsere vielfältigen Bemühungen um neue Mitglieder und die Durchführung der satzungsgemäßen Versammlungen und Wahlen wird das Bild der Arbeit Ihres Bayerischen Hausärzterverbandes auch 2018 abrunden.



Ausbildung/Gesundheit



Wissenschaft/Forschung



Soziales Engagement

Ende 2013 hat der Bayerische Hausärzterverband eine gemeinnützige Stiftung ins Leben gerufen, deren Satzungszwecke die Förderung von Wissenschaft und Forschung, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der medizinischen Berufsbildung sowie die Unterstützung Bedürftiger sind.

Aktuelle Mitglieder des Stiftungs-Kuratoriums sind der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und Dierk Neugebauer. Den Vorstand der Stiftung leitet Dr. Jakob Berger.

Im Fokus der Stiftungsarbeit steht zunächst die Förderung des hausärztlichen Nachwuchses, um die flächendeckende medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten zu können.

Zur Förderung des hausärztlichen Nachwuchses hat das Kuratorium der Stiftung ein PJ-Förderprojekt ausgelobt. Mit einer Gesamtfördersumme von 80.000 Euro werden seit Juli 2016 insgesamt 20 Medizinstudierende, die ihr Wahl-Tertial in der Allgemeinmedizin absolvieren, sowie die dazu gehörigen Lehrpraxen unterstützt.

Mit dem PJ-Förderprojekt leistet die Stiftung Bayerischer Hausärzterverband einen wichtigen Beitrag dazu, junge Menschen für den Beruf des Hausarztes/der Hausärztin zu begeistern.

Sie möchten die Stiftung des Bayerischen Hausärzterverbandes unterstützen?
Die Bankverbindung der Stiftung lautet:

IBAN: DE11 3006 0601 0003 8290 35
BIC: DAAEEDXXX

Herzlichen Dank im Voraus!
Spendenquittung kann erstellt werden.



Online-Bestellservice

für Info-Materialien
des Bayerischen Hausärzterverbandes:

Sie brauchen Patientenflier zur HzV? Oder das Booklet „Beim Arzt in Deutschland“, das Ihnen hilft, mit Patienten aus anderen Kulturkreisen in der Praxis zu kommunizieren?
Infomaterialien wie diese können Sie zu jeder Zeit kostenfrei über den Bestellservice auf unserer Homepage anfordern. Klicken Sie doch mal vorbei!



www.hausaerzte-bayern.de ➤ [service/bestellung](http://www.hausaerzte-bayern.de/service/bestellung)

www.hausaerzte-bayern.de ➤ **stiftung**



Sie machen sich
stark für uns!

Jetzt
**Mitglieder
werben** und
**Prämie
sichern!**



Wir machen uns stark **für Sie!**

Um auch weiterhin im Gesundheitswesen, bei Politikern, Krankenkassen, KV und BÄK ein starker und ernst zu nehmender Gesprächspartner zu bleiben und unsere berechtigten hausärztlichen Interessen vertreten und durchsetzen zu können, ist jedes Mitglied für uns wichtig!

Wir würden uns freuen, wenn **SIE** sich für uns stark machen und eine Mitgliedschaft im Bayerischen Hausärzteverband weiterempfehlen würden.

Werben Sie neue Mitglieder und sprechen Sie Ihre Praxis-Kolleginnen und -Kollegen an. Wir freuen uns über alle neuen Mitglieder: Studierende, Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, angestellte Ärztinnen und Ärzte und Freiberufler.

Mit Ihrer Empfehlung tragen Sie dazu bei, uns Hausärztinnen und Hausärzten in Bayern eine starke Interessensvertretung zu sichern.